



Kanton Zürich
Baudirektion



Kantonales Inventar der Landschaftsschutzobjekte
Amt für Raumentwicklung

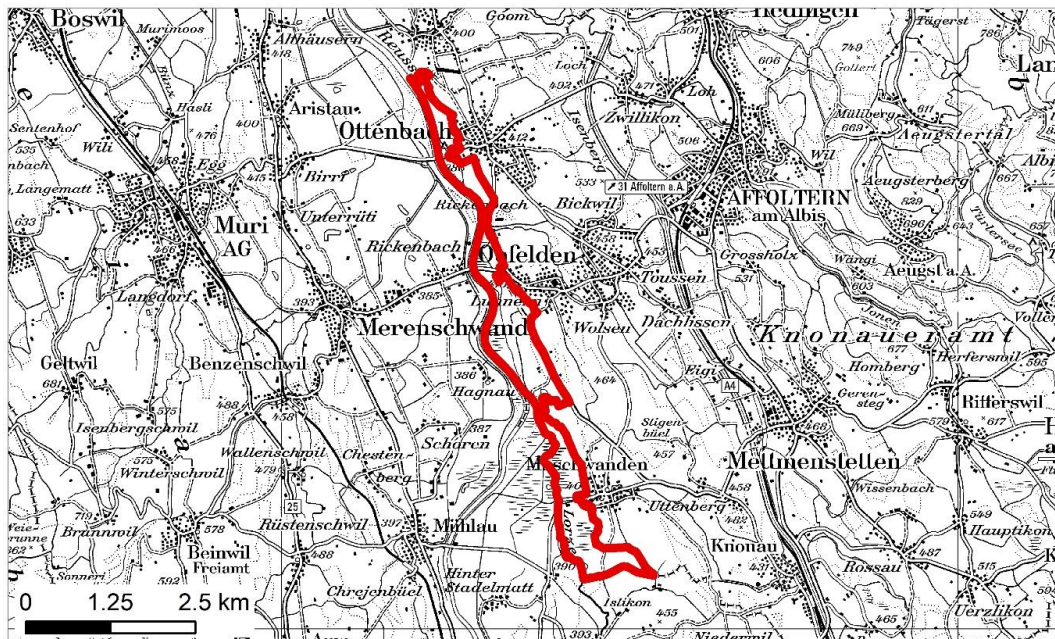
Reusslandschaft

Nummer	Objekt-Kategorie	
1501	Gewässerlandschaften	
Gemeinden	Fläche (ha)	Bedeutung
Maschwanden Obfelden Ottenbach	312	kantonal

Bestehender Schutz

- Anteil BLN: 83% (1305 'Reusslandschaft')
- Anteil SVO: 100%

Plan¹



Beschrieb

Von Maschwanden bis Ottenbach, an der westlichen Grenze des Kantons Zürich, erstreckt sich mit der Reusslandschaft eine schweizweit einmalige und teilweise naturnah erhaltene Flusslandschaft. Sie ist im südlichen Bereich bei Maschwanden Teil einer Moorlandschaft von nationaler Bedeutung. Die Gewässerlandschaft ist zudem ein wichtiger Zeuge eiszeitlicher und nacheiszeitlicher Landschaftsentstehung. Der eiszeitliche Reussgletscher formte das breite Reusstal und hinterliess am Talrand und im Talgrund gut sichtbare Moränenwälle. Die spätglazialen Gletscherbäche lagerten über Jahrtausende eine mächtige Schotterdecke ab, welche das durch die glaziale Erosion übervertiefte Tal auffüllte. Die nun flache, ausgedehnte Ebene bot der nacheiszeitlichen Reuss genügend Raum für dynamische Umlagerungen und freies Mäandrieren. Entsprechend oft änderte sie ihren Lauf und schuf Altarme und Erosi-

¹ Für Einzelobjekte im Objektperimeter wird auf die Karte "Geologisch-geomorphologisches Inventar" im GIS-Browser auf maps.zh.ch verwiesen.

onskanten, die auch heute noch im Gelände ablesbar sind. So schuf die Reuss eine morphologisch und ökologisch vielfältige Flusslandschaft mit einem Mosaik aus Auen- und Hangwäldern, Moorbiotopen und Altwässern.

Die ehemals ausgedehnten Auenwälder wurden bei Hochwasser regelmässig überschwemmt. Ältere Dorfkerne liegen deshalb typischerweise erhöht am Talrand. Um den Flusslauf zu bändigen und Schifffahrt und Kulturlandnutzung zu ermöglichen, wurden bereits im Mittelalter erste Reussschlingen durchstochen und Dämme angelegt. Bis zur heutigen Zeit ist der Hochwasserschutz an der Reuss zwischen den drei Kantonen Zürich, Zug und Aargau ein wichtiges Thema.

Die ausgedehnten Auen und grossen Riedflächen sowie einige Hartholzauenwälder und Flachmoore von nationaler Bedeutung blieben trotz grossflächiger Meliorationen erhalten.

Entlang der westlichen Gemeindegrenze von Maschwanden schlängelt sich die natürlich verlaufende Lorze inmitten einer ausgedehnten und strukturierten Riedlandschaft nach Norden. Bei Obfelden mündet sie in die hier noch wenig beeinträchtigte Reuss. Zwischen Obfelden und Ottenbach sind Altläufe der Reuss teilweise noch in der Landschaft ablesbar. In Obfelden erstreckt sich das Altwasser als kleiner, in die umliegende Kulturlandschaft eingebetteter Weiher. Weiter nördlich bei Ottenbach ist die Reuss durch Uferverbauungen beeinträchtigt und verliert etwas von ihrem naturnahen Reiz. Doch auch hier finden sich ausgedehnte Riedflächen, die der Reusslandschaft ihre Einzigartigkeit verleihen.

Das an die unmittelbare Flusslandschaft angrenzende Land wird vorwiegend wiesen- und ackerbaulich genutzt. Die Kulturlandschaft ist durch Ufer- und Feldgehölze sowie Einzelbäume reich strukturiert und erhält dadurch einen parkartigen Charakter.

Besonderheiten

Mit dem 200 Meter langen Streichwehr in Ottenbach, das längste seiner Art im Kanton Zürich, wird das Reusswasser zum Oberwasserkanal geleitet. Dort befindet sich ein Kleinkraftwerk, das von 1920 bis 1975 den Strom für die ehemalige Seidenweberei erzeugte.

Erholungseignung

Die Flusslandschaft der Reuss ist eine äusserst vielfältige und attraktive Erholungslandschaft. Entlang der Reuss erstreckt sich ein Wanderweg auf dem Spazierende und Fahrradfahrende die Flusslandschaft erleben können. Die ehemalige Seidenweberei, ein wichtiger Zeuge der industriellen Pionierzeit im Reusstal, bietet einen interessanten Museumsbesuch. In Ottenbach befindet sich, angrenzend an eine Riedwiese, eine grosse Campinganlage, die von April bis Oktober von Erholungssuchenden genutzt werden kann.

Beeinträchtigungen

An der Mündung der Lorze in die Reuss befindet sich ein Kieswerk, welches das naturnahe Landschaftsbild beeinträchtigt. Die Flusslandschaft der Reuss wird zudem von zwei Kantonsstrassen und einer Stromleitung zerschnitten. Im nördlichen Teil des Landschaftsobjekts beeinträchtigt die Uferbefestigung der Reuss das sonst naturnah wirkende Flusslandschaftsbild.

Aufnahmebegründung

Der Flusslauf der Reuss gehört zu den vielfältigsten, zusammenhängenden und naturnahen Flusslandschaften des Schweizer Mittellands. Die ausgedehnten und intakten Riedflächen besitzen einen einzigartigen Charakter und prägen das typische Flusslandschaftsbild mit. Die Altläufe der Reuss sind als Zeuge eines einstigen Reusslaufes bedeutend.

Allgemeine Schutzziele

- Ungeschmälerter Erhalt der landschaftlichen Einheit, insbesondere Schutz vor Beeinträchtigung / Zerstörung / Zerschneidung / Zerstückelung von Teilbereichen und prägenden Elementen des Objekts
- Ungeschmälerter Erhalt des typischen landschaftlichen Erscheinungsbildes sowie der bestehenden landschaftlichen Werte und prägenden Elemente
- Erhalt der Aufenthaltsqualität durch Schutz vor Lärm- und Lichteinflüssen, sowie vor weiteren visuellen Störungen im Inventarobjekt und in dessen unmittelbaren Nähe
- Ungeschmälerter Erhalt von prägender Topographie und Relief

Spezifische Schutzziele

- Erhalt der standortangepassten land- und forstwirtschaftlichen Nutzung und ihrer landschaftsgerechten Entwicklung
- Ungeschmälerter Erhalt der Feuchtgebiete und deren typischen Vegetation
- Erhalt und Ermöglichung von natürlichen dynamischen Prozessen der Gewässerentwicklung an geeigneten Stellen
- Erhalt des hydrologischen Systems in seiner natürlichen Dynamik
- Erhalt der naturnahen, unverbauten Gewässerläufe und -ufer
- Erhalt der landschafts- und standorttypischen Lebensräume und ökologischen Qualitäten
- Erhalt der charakteristischen, kulturlandschaftlichen Strukturelemente in ihrer typischen Ausprägung, ihrer Vielfalt, und ihrer ökologischen Funktion
- Ungeschmälerter Erhalt der einzigartigen landschafts- und naturräumlichen Teilräume, wie beispielsweise einzelne Moorbiotope
- Ungeschmälerter Erhalt der charakteristischen Elemente der Moorlandschaft (dazu gehören landschaftstypische Geländeformen, Vegetationsstrukturen, mit der traditionellen Nutzung in Zusammenhang stehende typische Bauten und Anlagen und schutzwürdige Lebensräume)
- Ungeschmälerter Erhalt der hydrologischen Moorbedingungen und Gewährleistung des moortypischen Wasserhaushaltes
- Unterstützung der für die Moorlandschaft typischen Nutzungen

Bilder

